

Ideen zur praktischen Umsetzung

1.7. Challenge für Dich

Ideen für den Gottesdienst am Sonntagmorgen und darüber hinaus:

Der **Kreis der Drei** – Begrüße jeden, Gast oder vertrautes Mitglied, das im Gottesdienstraum innerhalb von drei Metern um Dich herumsitzt!

Die **Dreierregel** – Versuche in den ersten drei Minuten nach dem Gottesdienst nicht mit anderen dir schon gut bekannten Personen ins Gespräch zu kommen. Rede zuerst mit unbekanntem Personen oder dir schon etwas bekannten Gästen. Gäste brauchen im Durchschnitt etwa drei Minuten, um die Kirche zu verlassen. Sorge dafür, dass sie in dieser Zeit die Möglichkeit haben, mit jemandem in Kontakt zu kommen.

Unser Mittagessen beim **Church Sunday** ist ein idealer Ort, um neue Leute kennen zu lernen oder auch auf Personen zuzugehen. Setz dich einfach jeden Sonntag zu anderen Personen, um den Reichtum der „Geborgenheit in Vielfalt“ in der Erlöserkirche zu entdecken. Oder bau die Kontakte weiter aus, die du hier in den letzten Wochen aufbauen konntest und setz dich zu jemandem, den du vor einiger Zeit hier kennen gelernt hast. Ihr könnt auch die Gesprächsanregungen zu den Gottesdienstthemen auf dem Tisch als Einstieg benutzen.

1.8. Handouts – Fundamente 2.0

An jedem Sonntag wird es ein „Arbeitsblatt“ zum jeweiligen Thema geben, im Gottesdienst ausgeteilt, auf der APP oder Homepage.

Wie du mit den „handouts“ arbeiten kannst?

Als Arbeitshilfe und Anregung **für dich allein** – ganz einfach:

- Nimm eine Bibel dazu, um vorgeschlagene Stellen zu lesen.
- Nimm einen Stift, mache stichwortartige Notizen zu den Fragen.
- Lass dich für Gebet oder Stille Zeit dadurch anregen.

Oder nutze es als Leitfaden für ein **Zweiergespräch** und den Austausch in einer seelsorgerlichen Beziehung. Vielleicht ist das auch die Gelegenheit, dich auf die Suche nach einer/m MentorIn oder SeelsorgIn zu begeben.

Wir schlagen vor, es als **Anregung für Kleingruppengespräche** zu nutzen. Welche Kleingruppen (online oder in Präsenz) wir anbieten, darüber informieren wir in den Gottesdiensten, der APP und der Homepage. Gerade hier ist die Möglichkeit, Gemeinschaft als Gnadenmittel Gottes zu entdecken.

Jeweils mittwochs, ab 19:00 Uhr (10./17./24. Mai ...) gibt es in der Erlöserkirche ein besonders Angebot zum Thema – nähere Infos folgen.



Gemeinschaft (er)leben

1.1. Zugang zum Thema

Es steckt schon im Wort Gemeinde, ob im politischen Sinne als örtliche Kommune oder auch geistlich in kirchlicher Form, Gott hat es in uns Menschen angelegt, dass wir uns als soziale Wesen zusammenschließen.

Der Begriff Gemeinschaft führt in eine noch tiefere Dimension. Es geht um Begegnungen, die uns in Herz und Seele berühren und ins Schwingen bringen, um gelingende Beziehung, letztlich auch um das Grundbedürfnis „dazu zu gehören – so wie ich bin“.

Was gehört für dich dazu, damit du von echter Gemeinschaft sprichst? _____

In welchen Gruppen oder Systemen hast du schon Gemeinschaft erlebt? _____

Kreuze an, was eher auf dich zutrifft:

Wo fühlst du dich wohl?

allein

in Gemeinschaft

1.2. Bibelstudium AT I

„Sünde zerstört Gemeinschaft“

Das Alte Testament redet zunächst einmal von der intakten Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch „und siehe es war sehr gut“ **1.Mose 1,28**.

Der Mensch wurde von Gott als soziales Wesen geschaffen. **Lies 1. Mose 2,18** _____

Die so genannten Urgeschichten (1. Mose 1-11) erzählen davon, dass der Mensch in seiner Beziehungsfähigkeit sehr störanfällig ist. Weil er sein will wie Gott, überschreitet er alle Grenzen, die zu seinem Schutz gesetzt sind, will selber bestimmen, was gut und böse ist (Adam & Eva essen vom Baum der Erkenntnis – **1. Mose 2-3**), will über Leben und Tod bestimmen (Kain & Abel – **1. Mose 4**) und will sich „verewigen und einen Namen machen“ mit einem Bau, der bis an den Himmel reicht (Turmbau zu Babel - **1.Mose 11**). Sünde steht als Begriff für alles, was die Gemeinschaft zwischen Gott und Mensch und zwischen den Menschen zerstört.

Was gefährdet oder zerstört Beziehung und Gemeinschaft nach deiner Erfahrung? _____



1.3. Bibelstudium AT II „Gemeinschaftstreue = Gerechtigkeit“

Gerechtigkeit im Alten Testament bedeutet nicht so sehr Recht haben, sondern eher Gemeinschaftstreue. Damit ist Gerechtigkeit ein direkter Gegenbegriff zu Sünde, bei dem immer Beziehung im Blick ist.

Der Saddiq (der „Gerechte“) orientiert sich an der guten Weisung Gottes - der Tora (Gebote/Gesetz) und so wird Gemeinschaft möglich. Gut nachvollziehbar etwa beim Dekalog / die 10 Gebote 2. Mose 20. So schlägt Gott das Verhalten in Gemeinschaft vor: ohne Töten, Diebstahl, Neid, Lüge, ... dafür aber mit Gott in der Mitte in einem guten Rhythmus (Sabbat) und Fürsorge für Eltern, Kinder, Knechte, Mägde, Fremde und sogar das Vieh.

Welches Verhalten und welche Haltung ist hilfreich, damit Gemeinschaft entsteht, wächst und gedeiht? _____

Lies dazu Micha 6,8 _____

1.4. Bibelstudium NT Jesus und seine Jünger

Der Jüngerkreis mit Jesus als Mittelpunkt ist für uns heute das Urbild für Gemeinschaft. Für antike Vorstellungen äußerst anstößig definiert er Familie neu. Markus 3,34.35 _____

Seine Jünger nennt er einmal sogar seine Freunde. Lies dazu Johannes 15,14 _____

Hier noch einige weitere Bibelstellen, die wesentliche Aspekte von Gemeinschaft beinhalten. Notiere doch kurz, welche Ideen du in diesen Stellen entdeckst, und was sie bei dir auslösen.

Hebräer 10,24-25 _____

Apostelgeschichte 2,46-47 _____

Apostelgeschichte 4,32 _____

Apostelgeschichte 12,5 _____

Galater 3,28+29 _____

1.5. Gnadenmittel Gemeinschaft

Schon in der ersten Reihe der *Fundamente des Glaubens* im Herbst 2023 haben wir zwei „Kanäle der Liebe Gottes“ kennen gelernt, die bis heute im Methodismus von John Wesley her als **Gnadenmittel** bezeichnet werden: Das **Gebet** und die **Bibel**. Dort hat es Gott gefallen, sich fassen zu lassen. Hier wird für uns heute die Gegenwart Christi wirklich und erfahrbar.

Neben **Abendmahl** und **Gottesdienst** zählt dazu auch die **Gemeinschaft**.

Das apostolische Glaubensbekenntnis nennt die Christen *Gemeinschaft der Heiligen*. Diese Gemeinschaft will auch konkret erfahren und gelebt werden. Eine Besonderheit der methodistischen Bewegung war die Selbstverständlichkeit mit der alle „Methodisten“ einem Hauskreis (Klasse) zugeordnet wurden. In solchen Basisgruppen ging es damals (18.Jh) bis heute darum, geschwisterlichen Austausch und gegenseitige Seelsorge zu erleben und „in der Heiligung zu wachsen“.

Christliches Leben kann sich nur in der Gemeinschaft entfalten und gestalten. Gott will uns in eine verbindliche und tragende Gemeinschaft einfügen. Unterwegs mit Christus S. 80

1.6. Konkrete Anregungen

Gemeinschaft ist kein Selbstläufer. Wir lesen oft in der Bibel davon, dass menschliches Verhalten Beziehungen zerstört (siehe 1.2.) Menschen enttäuschen und verletzen sich gegenseitig. Es bedeutet Arbeit, gesunde Beziehungen dauerhaft zu gestalten. Gemeinschaft lebt davon, sich gegenseitig zu sehen, zu respektieren und zu achten. Es braucht viel Geduld und Liebe, Konflikte miteinander auszutragen und sich zu vergeben.

In **1.Korinther 12,12ff** wird die Gemeinde mit einem Leib verglichen. Gemeinschaft ist von Personen abhängig, die sich hineinvestieren. Sie entsteht nicht von allein. Jeder Körperteil trägt seinen Teil dazu bei. Deshalb ist es wichtig, aufeinander zu achten und sich ineinander zu investieren.

Was tust du für die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde? Was würde fehlen, wenn du nicht da wärst? _____

Wie möchtest du dich in Gemeinschaft mehr einbringen? _____

Was hindert dich, dich in der Gemeinschaft einzubringen? _____

Wovor hast du Angst? _____